

Glossar



A

AIDA-Modell = Konzept, das die psychologische Wirkung von Werbung auf den Verbraucher zu erklären versucht. Dabei geht man davon aus, dass die Werbung Personen aus der Zielgruppe innerhalb von vier Stufen so beeinflussen kann, dass am Ende das beworbene Produkt gekauft wird:

- **A = Attention** (Aufmerksamkeit erregen)
- **I = Interest** (Interesse wecken)
- **D = Desire** (Besitzwunsch auslösen)
- **A = Action** (Kauf bewirken)

B

Beiträge = Abgaben von Unternehmen und privaten Haushalten für eine konkrete Leistung des Staates, auch wenn diese nicht gewünscht oder genutzt wird. Beispiele sind Beiträge zur Grundstückerschließung oder Anliegerbeiträge für Kanalisation, Stromversorgung oder Trinkwasser.

Bestandsveränderung = Abweichung des Schlussbestands (SB) vom Anfangsbestand (AB) bei Werkstoffen. Man unterscheidet:

- **Bestandsminderung** (es wurden Werkstoffe aus dem Lager entnommen und zusätzlich verbraucht: $AB > SB$)
- **Bestandsmehrung** (es wurden Werkstoffe eingelagert und nicht sofort verbraucht: $AB < SB$)

Bezugskosten = Nebenkosten, die beim Einkauf von Werkstoffen zusätzlich zum eigentlichen Warenpreis entstehen. Beispiele sind Fracht- und Verpackungskosten, Transportversicherung und Zölle.

Bruttolohn/-gehalt = Entgelt für die Arbeitsleistung bevor Abzüge (Steuern, Sozialversicherungen) vorgenommen worden sind.

D

Direktentgelt = Lohn bzw. Gehalt, gezahlt vom Arbeitgeber für die geleistete Arbeit eines Mitarbeiters. Die genaue Höhe ist im Arbeitsvertrag festgelegt.

E

Einstandspreis = Maßgeblicher Nettopreis zum Vergleich von Angeboten verschiedener Lieferanten. Dieser

ergibt sich nach Abzug von Rabatt und Skonto und unter Berücksichtigung von Bezugskosten.

Einzelhandel = Form des indirekten Vertriebs, wobei Endverbrauchern Waren und Dienstleistungen angeboten werden. Die Produkte in ihrem Sortiment erhalten Einzelhändler vom Großhandel oder vom Hersteller.

Entgeltformen = Art und Weise, wie der Verdienst eines Arbeitnehmers für dessen geleistete Arbeit berechnet wird. Es werden drei Entgeltformen unterschieden:

- **Zeitentgelt**
- **Leistungsentgelt**
- **Beteiligungsentgelt** (Gewinnbeteiligung)

F

Fertigerzeugnis = Produkt, das den Herstellungsprozess in einem Betrieb bis zum Ende vollständig durchlaufen hat und das zur Benutzung bereitsteht.

G

Gebühren = Abgaben an den Staat, die fällig werden, wenn Unternehmen oder private Haushalte eine bestimmte Leistung in Anspruch nehmen, z. B. Müllentsorgung.

Gehalt = Verdienst der **Angestellten**. Es ist monatlich immer gleich hoch und damit unabhängig von den geleisteten Arbeitsstunden.

Großhandel = Form des indirekten Vertriebs, wobei vom Hersteller erhaltene Waren an andere Unternehmen wie Wiederverkäufer (Einzelhandel) oder gewerbliche Verwender (andere Unternehmen) weiterverkauft werden.

H

Handelsvertreter = Selbstständiger Kaufmann, der im Auftrag eines Unternehmens Geschäfte vermittelt. Seine Tätigkeit wird mit einer Provision vergütet.

J

Just-in-time-Produktion = Fertigungsverfahren, das ohne Lagerhaltung auskommt. Die Werkstoffe werden genau zu dem Termin geliefert, wenn sie für die Herstellung der Fertigerzeugnisse gebraucht werden. „Just in time“ kann übersetzt werden mit „Genau zum richtigen Zeitpunkt“ oder „termingerecht“.

K

Kontenplan = Übersicht von Konten mit Abkürzungen, die ein Unternehmen für seine Buchhaltung tatsächlich benötigt. Für die Realschule gilt ein Schulkontenplan, der auf Grundlage des Industriekontenrahmens (IKR) erstellt wurde.

Kontenrahmen = Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können. Ein bekanntes Beispiel ist der Industriekontenrahmen (IKR), der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben wird.

L

Lieferbedingungen = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, wer die Kosten des Transports der Ware übernimmt:

- **Ab Werk** = Der **Käufer** muss die Kosten für den Transport bezahlen.
- **Frei Haus** = Der **Verkäufer** übernimmt die Transportkosten.

Lohn = Verdienst der **Arbeiter**. Er wird nach geleisteten Arbeitsstunden (Stundenlohn) bezahlt. Dadurch kann die Höhe der monatlichen Auszahlungen unterschiedlich sein.

M

Mängelrüge = Reklamation beim Lieferer, die zu einem Preisnachlass, aber nicht zu einer Rücksendung führt. Gründe können kleinere Qualitätsmängel oder Farbabweichungen sein.

Marketing = Alle Maßnahmen eines Unternehmens, um den Absatz der eigenen Produkte zu fördern. Die Aktivitäten finden in vier Bereichen statt (Marketing-Mix – 4 Ps) und müssen aufeinander abgestimmt werden:

- **Produktpolitik (Product)**
- **Preispolitik (Price)**
- **Kommunikationspolitik (Promotion)**
- **Vertriebspolitik (Place)**

Marktwachstum = Prozentuale Steigerung des selbst erzielten Umsatzes von einem auf den nächsten Zeitraum.

N

Nettolohn/-gehalt = Verbleibender Betrag nach den Abzügen (z. B. Steuern) vom Entgelt für die Arbeitsleistung.

O

Optimale Bestellmenge = Beschaffungsmenge, bei der die Gesamtkosten aus Bestellung und Lagerhaltung am geringsten sind (d. h. Bestell- und Lagerkosten sind gleich hoch).

P

Personalzusatzkosten (Lohnnebenkosten) = Aufwendungen, die der Arbeitgeber ergänzend zum regulä-

ren Leistungsentgelt (Lohn, Gehalt) freiwillig oder auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen für seine Mitarbeiter zahlt.

- **Gesetzliche** Personalzusatzkosten sind z. B. Lohnfortzahlung bei Krankheit, bezahlter Urlaub und bezahlte Feiertage.
- **Tarifliche, freiwillige (betriebliche)** Personalzusatzkosten sind z. B. betriebliche Altersvorsorge oder das 13. Monatsgehalt (Urlaubs-/Weihnachts-geld).

Portfolio-Matrix = Koordinatensystem mit vier Feldern, das Produkte entsprechend ihres Marktanteils und ihres Marktwachstums in vier Kategorien einteilt. Aufgrund der Eingruppierung können strategische Entscheidungen im Bereich der Produktpolitik getroffen werden.

Preisdifferenzierung = Strategie, für das gleiche Produkt unterschiedliche Preise zu fordern. Die unterschiedliche Preisgestaltung kann personenbezogen, mengenbezogen, zeitbezogen oder raumbezogen vorgenommen werden.

Produktlebenszyklus = Lebensspanne eines Erzeugnisses in fünf Phasen. Ein neues Produkt wird zuerst entwickelt, danach kann die **Markteinführung** erfolgen. Ist diese erfolgreich, folgt eine Zeit mit **Wachstum**, wobei Bekanntheitsgrad und Absatzmengen zunehmen. Das Produkt erreicht die **Reife**, wenn die Absatzmenge nicht weiter ansteigt und sich die Nachfrage stabilisiert. Bei **Sättigung** des Marktes kann die Absatzmenge abnehmen, bis das Produkt letztendlich vom Markt genommen oder überarbeitet wird (**Degeneration**).

Produktlinie = Gruppe von Produkten, die grundsätzlich gleich sind und sich nur in wenigen Merkmalen voneinander unterscheiden, z. B. enthält die Produktlinie „Elements“ bei AK-Bikes vier Modellvarianten.

Programmgestaltung = Veränderung und Ausrichtung der Produktlinien in ihrer Tiefe und Breite. Dabei gibt es folgende Möglichkeiten:

- **Produkteliminierung**
- **Produktinnovation**
- **Produktdifferenzierung**
- **Produktvariation**

Provision = Vergütung eines Handelsvertreters bei erfolgreichem Geschäftsabschluss, die prozentual vom Nettoumsatz berechnet wird.

Public Relations (Öffentlichkeitsarbeit) = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, die sich nicht an eine spezielle Zielgruppe wenden, sondern an die breite Öffentlichkeit gerichtet sind. Ziel ist es, den Ruf und das Image eines Unternehmens zu stärken.

R

Rabatt = Sofort gewährter **Preisnachlass**, der den Einkauf bei einem Lieferer verbilligt. Er wird eingesetzt, um die Kundenbindung zu stärken und neue Kunden zu gewinnen. Es gibt folgende Rabattarten:

- **Mengenrabatt**
- **Treuerabatt**
- **Sonderrabatt**
- **Wiederverkäuferrabatt**

Regulierung = Maßnahmen, mit denen der Staat lenkend in das Wirtschaftsgeschehen eingreift, um unerwünschte Ergebnisse wie z.B. soziale Missstände, Marktbeherrschung oder Umweltverschmutzung zu verhindern. Die Beeinflussung und Steuerung des Wettbewerbs geschieht durch Gesetze, Verordnungen und sonstige Bestimmungen.

Relativer Marktanteil = Verhältnis des eigenen Umsatzes für ein bestimmtes Produkt zum Umsatz des größten Konkurrenten.

S

Saldo = Differenz zwischen zwei Beträgen (= Unterschiedsbetrag).

Sales Promotion (Verkaufsförderung) = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, bei denen mit meist zeitlich begrenzten Aktionen der Verkauf eines Produkts unmittelbar erhöht werden soll, z.B. Anbieten von Produktproben in einem Supermarkt.

Selbstkosten = Summe aller Aufwendungen, die bei der Herstellung eines Fertigerzeugnisses anfallen, z.B. Material- und Personalkosten.

Skonto = Nachträglich gewährter Preisnachlass, wenn der Kunde vor dem eigentlich vereinbarten Zahlungsziel die Rechnung begleicht. Somit verbilligt sich für den Kunden der Einkauf und der Lieferer erhält früher den geschuldeten Geldbetrag.

Sozialversicherungsbeiträge = Beteiligungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber an der Absicherung des Arbeitnehmers für verschiedene Risiken, z.B. Krankheit. Es besteht eine Beitragspflicht für folgende gesetzliche Sozialversicherungen:

- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Rentenversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Unfallversicherung
(übernimmt alleine der Arbeitgeber)

Sponsoring = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, durch die einzelne Personen oder ganze Organisationen in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales von einem Unternehmen gefördert werden. Die Förderung kann durch die Überlassung von Geldmitteln oder die Schenkung von Waren und Dienstleistungen geschehen.

Steuerklasse = Bemessungsgrundlage für die Lohnsteuer (von Familienstand und Anzahl der Kinder abhängig). Man unterscheidet:

- **I:** für kinderlose Ledige, Verwitwete
- **II:** für Alleinerziehende mit Kindern
- **III, IV, V:** für Verheiratete
- **VI:** ab dem zweiten Arbeitsverhältnis und jedem Weiteren

Steuern = Pflichtabgaben von Unternehmen und privaten Haushalten an den Staat, ohne eine spezielle Gegenleistung zu erhalten. Für Unternehmen unterscheidet man folgende Steuerarten:

- **Durchlaufsteuern** (werden im Auftrag des Staates eingezogen und an das Finanzamt weitergeleitet, z.B. Umsatzsteuer)
- **Betriebliche Steuern** (stellen einen Aufwand dar, z.B. Gewerbe-, Grund- und Kfz-Steuer für Firmenfahrzeuge)

Subventionen = Leistungen des Staates zur Unterstützung gefährdeter Industriebranchen (z.B. Bergbau) oder für die Landwirtschaft, um deren Fortbestand zu sichern. Diese können in Zuschüssen oder Steuererleichterungen bestehen.

T

Teilzeitarbeit = Beschäftigungsform, bei der ein Arbeitnehmer regelmäßig kürzer arbeitet als vergleichbare Vollzeit Arbeitnehmer. Verglichen wird in der Regel die Wochenarbeitszeit, z.B. statt 40 Stunden nur 20 Stunden.

Transferleistungen = Zuschüsse oder Steuererleichterungen des Staates für private Haushalte, z.B. die Zahlung von Hartz IV oder Kindergeld, aber auch Zahlungen beim Erwerb von Photovoltaikanlagen.

U

Umsatzsteuer = Abgabe, die der Staat beim Handel (mit Waren/Dienstleistungen) erhebt:

- Beim Einkauf fällt **Vorsteuer** an, die der Unternehmer vom Finanzamt zurückfordern kann (Forderung).
- Beim Verkauf wird Umsatzsteuer einbehalten, die der Unternehmer ans Finanzamt weiterleiten muss (Verbindlichkeit).

Gewöhnlich beträgt der Umsatzsteuersatz 19%, in manchen Fällen 7% (z. B. bei Grundnahrungsmitteln) und bei einigen Ausnahmen (z. B. beim Briefporto) fällt keine Umsatzsteuer an.

Unterkonto = Konto, das aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit der Buchhaltung für ein Hauptkonto eingeführt wird. Z. B. besteht für das Hauptkonto 6000 AWR das Unterkonto 6001 BZKR, damit genau zwischen den eigentlichen Warenkosten und den Nebenkosten unterschieden werden kann.

V

Versandkosten = Nebenkosten, die dem Lieferer bei Auslieferung der Fertigerzeugnisse an den Kunden entstehen. Zu den Versandkosten zählen Aufwendungen für Verpackungsmaterial und Kosten für Lieferfahrten zu den Kunden (Ausgangsfrachten).

Vertrieb = Teilbereich der Verkaufs- oder Absatzabteilung eines Unternehmens. Dieser ist zuständig dafür, dass Waren und Dienstleistungen, die der Kunde bestellt hat, letztendlich zu ihm gelangen. Man unterscheidet dabei zwei mögliche Formen:

- **Direkter Vertrieb** (Hersteller verkaufen unmittelbar an den Endverbraucher)
- **Indirekter Vertrieb** (Endverbraucher kaufen die Produkte über den Einzelhandel, wobei Handelsvertreter oder Großhändler dazwischengeschaltet sein können)

W

Werbemittel = Form der Werbebotschaft, z. B. Anzeige oder Fernsehspot. Sie wird durch Werbeträger (Zeitungen oder Fernsehen) an die Zielpersonen übermittelt. Hier stellt sich die Frage: Womit wird geworben?

Werbeträger = Medium, das zur Übertragung von Werbebotschaften genutzt wird, z. B. Zeitung, Fernsehen, Radio oder Plakatwand. Hier stellt sich die Frage: Wo wird geworben?

Werbung = Maßnahmen der Kommunikationspolitik, um durch Botschaften eine spezielle Zielgruppe anzusprechen und sie zum Kauf eines Produkts zu bewegen.

Werkstoffe = Güter, die bei der Herstellung von Fertigerzeugnissen verbraucht werden:

- **Rohstoffe**
- **Fremdbauteile**
- **Hilfsstoffe**
- **Betriebsstoffe**

Wettbewerbsfähigkeit = Eigenschaft eines Unternehmens, sich beim Verkauf von Gütern und Dienstleistungen gegen die Mitbewerber (Konkurrenten) am Markt durchsetzen zu können, um Gewinne zu erzielen. Dabei spielen sowohl Preisfaktoren wie auch Standort, Forschung, Service, Qualität oder die Gesetzgebung des Staates eine Rolle.

Wirtschaftskreislauf = Modell, das die Beziehungen zwischen den Wirtschaftsteilnehmern – Unternehmen, private Haushalte und Staat – durch Darstellung von Geld- und Güterströmen veranschaulicht.

Z

Zahlungsbedingungen = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, zu welchem Termin und in welcher Höhe der Rechnungsbetrag zu zahlen ist. Z. B. ist es denkbar, dass bei Bezahlung vor dem eigentlichen Zahlungsziel Skonto vom Rechnungsbetrag in Abzug gebracht werden darf.

Zeitarbeit = Beschäftigungsform, bei welcher der Arbeitnehmer meist unbefristet bei einem Zeitarbeitsunternehmen angestellt ist. Eingesetzt wird der Mitarbeiter auf Arbeitsplätzen von Kunden des Zeitarbeitsunternehmens, die vorübergehend Personalbedarf haben.



Abkürzungsverzeichnis

AIDA	AIDA -Modell: A ttention – I nterest – D esire – A ction
AG	A ktiengesellschaft
BA	B undesagentur für A rbeit
BDI	B undesverband der D eutschen I ndustrie
BIC	B ank I dentifizier C ode (Internationale Bankleitzahl)
e. K.	eingetragener K aufmann, eingetragene K auffrau
e. Kfm.	eingetragener K aufmann
e. Kfr.	eingetragene K auffrau
ELStAM	E lektronische L ohn S teuer- A bzugs M erkmale
FIBU	F inanz b uchhaltung
GbR	G esellschaft b ürgerlichen R echts
GmbH	G esellschaft m it b eschränkter H aftung
GoB	G rundsätze o rdnungsmäßiger B uchführung
HGB	H andels g esetz b uch
HRA	H andels r egister Abteilung A (Einzelunternehmen, Personengesellschaften)
HRB	H andels r egister Abteilung B (Kapitalgesellschaft)
HWK	H and w erks k ammer
IBAN	I nternational B ank A ccount N umber (Internationale Bankkontonummer)
IHK	I ndustrie- und H andels k ammer
IKR	I ndustrie k onten r ahmen
JIT	J ust-in-time-Verfahren
KG	K ommandit g esellschaft
MwSt.	M ehrwert s teuer
OHG	O ffene H andels g esellschaft
PIN	P ersönliche I dentifikations n ummer (Geheimzahl für Kontozugang)
PR	P ublic R elations
SEPA	S ingle E uro P ayments A rea (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
TAN	T ransaktions n ummer (Einmalkennwort, z. B. für Überweisung)
USt	U msatz s teuer
USt-IDNr.	U msatz s teuer- I dentifikations n ummer

Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen

Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten
Kontenklasse 0 Sachanlagen 05 Grundstücke und Bauten 0500 GR Grundstücke 0530 BVG Betriebs- und Verwaltungsgebäude 07 Technische Anlagen und Maschinen 0700 MA Maschinen und Anlagen 08 Betriebs- und Geschäftsausstattung 0840 FP Fuhrpark 0860 BM Büromaschinen 0870 BGA Büromöbel und Geschäftsausstattung 0890 GWG Geringwertige Wirtschaftsgüter Kontenklasse 1 Finanzanlagen 15 Wertpapiere des Anlagevermögens 1500 WP Wertpapiere des Anlagevermögens Kontenklasse 2 Umlaufvermögen und ARA 20 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile 2000 R Rohstoffe (Fertigungsmaterial) 2010 F Fremdbauteile 2020 H Hilfsstoffe 2030 B Betriebsstoffe 24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2400 FO Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2470 ZWFO Zweifelhafte Forderungen 26 Sonstige Vermögensgegenstände 2600 VORST Vorsteuer 28 Flüssige Mittel 2800 BK Bank (Kontokorrentkonto) 2880 KA Kasse 29 Aktive Rechnungsabgrenzung 2900 ARA Aktive Rechnungsabgrenzung	Kontenklasse 3 Eigenkapital und Rückstellungen 30 Eigenkapital 3000 EK Eigenkapital 3001 P Privatkonto 36 Wertberichtigungen 3670 EWB Einzelwertberichtigung 3680 PWB Pauschalwertberichtigung 39 Sonstige Rückstellungen 3900 RST Rückstellungen Kontenklasse 4 Verbindlichkeiten und PRA 42 Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten 4200 KBKV Kurzfristige Bankverbindlichkeiten (bis zu einem Jahr) 4250 LBKV Langfristige Bankverbindlichkeiten 44 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 4400 VE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 48 Sonstige Verbindlichkeiten 4800 UST Umsatzsteuer 4830 VFA Sonstige Steuerverbindlichkeiten 4840 VSV Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern 49 Passive Rechnungsabgrenzung 4900 PRA Passive Rechnungsabgrenzung Ertragskonten Kontenklasse 5 Erträge 50 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse *5000 UEFE Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse 5001 EBFE Erlösberichtigungen 54 Sonstige betriebliche Erträge 5400 EMP Erlöse aus Vermietung und Verpachtung

<p>*5430 ASBE Andere sonst. betriebliche Erträge</p> <p>5490 PFE Periodenfremde Erträge</p> <p>5495 EFO Erträge aus abgeschriebenen Forderungen</p> <p>56 Erträge aus anderen Wertpapieren</p> <p>5650 EAWP Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>57 Zinsen und ähnliche Erträge</p> <p>5710 ZE Zinserträge</p> <p>5780 DDE Dividendenerträge</p>	<p>65 Abschreibung</p> <p>*6520 ABSA Abschr. auf Sachanlagen</p> <p>*6540 ABGWG Abschreibungen auf GWG</p> <p>67 Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten</p> <p>*6700 AWMP Mieten, Pachten</p> <p>*6730 GEB Gebühren</p> <p>*6750 KGV Kosten des Geldverkehrs</p> <p>*6760 PROV Provisionen</p> <p>*6770 RBK Rechts- und Beratungskosten</p> <p>68 Aufwendungen für Kommunikation</p> <p>*6800 BMK Büromaterial und Kleingüter</p> <p>*6820 KOM Kommunikationsgebühren</p> <p>*6850 REK Reisekosten</p> <p>*6870 WER Werbung</p> <p>69 Sonstige Aufwendungen</p> <p>*6900 VBEI Versicherungsbeiträge</p> <p>6950 ABFO Abschreibungen auf Forderungen</p> <p>6990 PFAW Periodenfremde Aufwendungen</p>
Aufwandskonten	
<p>Kontenklasse 6 Betriebliche Aufwendungen</p> <p>60 Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile</p> <p>*6000 AWR Aufwendungen für Rohstoffe</p> <p>6001 BZKR Bezugskosten für Rohstoffe</p> <p>6002 NR Nachlässe für Rohstoffe</p> <p>*6010 AWF Aufwendungen für Fremdbauteile</p> <p>6011 BZKF Bezugskosten für Fremdbauteile</p> <p>6012 NF Nachlässe für Fremdbauteile</p> <p>*6020 AWH Aufwendungen für Hilfsstoffe</p> <p>6021 BZKH Bezugskosten für Hilfsstoffe</p> <p>6022 NH Nachlässe für Hilfsstoffe</p> <p>*6030 AWB Aufwendungen für Betriebsstoffe</p> <p>6031 BZKB Bezugskosten für Betriebsstoffe</p> <p>6032 NB Nachlässe für Betriebsstoffe</p> <p>*6040 AWVM Aufwendungen für Verpackungsmaterial</p> <p>61 Aufwendungen für bezogene Leistungen</p> <p>*6140 AFR Ausgangsfrachten</p> <p>*6160 FRI Fremdinstandhaltung (Reparaturen)</p> <p>62 Löhne und Gehälter</p> <p>*6200 LG Löhne und Gehälter</p> <p>64 Soziale Abgaben</p> <p>*6400 AGASV Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung</p>	
<p>Kontenklasse 7 Weitere Aufwendungen</p> <p>70 Betriebliche Steuern</p> <p>*7000 GWST Gewerbesteuer</p> <p>*7020 GRST Grundsteuer</p> <p>*7030 KFZST Kraftfahrzeugsteuer</p> <p>74 Verluste aus Finanzanlagen</p> <p>7460 VAWP Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>75 Zinsen</p> <p>*7510 ZAW Zinsaufwendungen</p>	
Konten für die Ergebnisrechnung	
<p>Kontenklasse 8 Ergebnisrechnungen</p> <p>8010 SBK Schlussbilanzkonto</p> <p>8020 GUV Gewinn- und Verlustkonto</p> <p>Kontenklasse 9 Kosten- und Leistungsrechnung</p>	
*geht in die Kosten- und Leistungsrechnung ein	